# Karl Ludwig Schmidt zum 100. Geburtstag am 5.2.1991

Autor(en): **Cullmann, Oscar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-878131

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

**Theologische Zeitschrift**

Jahrgang 47 1991 Heft 1

# Karl Ludwig Schmidt

## zum 100. Geburtstag am 5. 2. 1991

*Die Gründung einer Zeitschrift ist immer ein Wagnis. Karl Ludwig Schmidt, dessen hundertsten Geburtstags wir dieses Jahr gedenken, schreckte vor dem Risiko nicht zurück, als er mit dem ihm eigenen Unternehmungsgeist nach dem Zweiten Weltkrieg, unterstützt von den Kollegen Ernst Staehelin, Walter Baumgartner und mir, unsere Zeitschrift ins Leben rief. Die Aussicht auf das Ziel, durch Zusammenarbeit mit Gelehrten aus aller Welt die Ausstrahlung der theologischen Wissenschaft zu fördern, überwog die von ihm nicht unterschätzte Erwartung der Mühen und materiellen Schwierigkeiten, die eine Herausgebertätigkeit mit sich bringt. Dazu kam das Bewusstsein, dass unsere vom Krieg verschonte Fakultät in der Nachkriegszeit eine besondere Aufgabe zu erfüllen hatte. Karl Ludwig Schmidts angeborenes Charisma war eine Garantie für das Gelingen des Vorhabens. Ein Glück war es, dass er auch beim Verlag Reinhardt grosses Verständnis und Bereitschaft für die Verwirklichung der Initiative zu wecken wusste.*

*Als früherer Redaktor der in Deutschland erschienenen «Theologischen Blätter», die von ihrer Gründung 1922 an bis 1937 unter seiner Führung, besonders in der Zeit des Kirchenkampfes, eine entscheidende Rolle gespielt hatten, brachte er eine reiche Erfahrung mit. In meinem nach seinem Tode hier veröffentlichten Nachruf erwähnte ich, dass er der geborene Schriftleiter war. Er verdankte dies seinem über sein Spezialgebiet hinausgehenden theologischen Interesse, seiner Freude an weitgehend angeknüpften Beziehungen, nicht zuletzt seiner auch Kleinarbeit einschliessenden organisatorischen Gründlichkeit, die er in Selbstkritik als Pedanterie bezeichnete.*

*Da die ganze Theologische Fakultät Trägerin der Zeitschrift sein sollte, war es naheliegend, die in ihrem Lehrkörper vertretene Vielseitigkeit auch als*

*wissenschaftliches Programm für sie vorzusehen, womit sich auch Karl Barth, der allerdings eine stärker begrenzte theologische Ausrichtung vorgezogen hätte, bei wohlwollender Beobachtung der Entwicklung abfand.*

*Die rasche Verbreitung und Hochschätzung der «Theologischen Zeitschrift», die Mitarbeiter aus der ganzen theologischen Welt anzog, rechtfertigte den Optimismus ihres Gründers, und wenn sie heute dank der kundigen Weiterführung durch die beiden Nachfolger auf eine beachtliche Leistung zurückblicken und zuversichtlich der Zukunft entgegenblicken darf, gebührt unser bleibender Dank ihrem ersten Redaktor, dessen Geist hier weiter wirkt.*

*Oscar Cullmann, Basel*